

Leipziger  
Tage



ziger  
blatt

No. 98. Sonnabends

den 8. April 1815.

Kleine  
historische Mannichfaltigkeiten.

5.

Herzog Albert zu Sachsen, der Beherzte.

Als Herzog Wilhelm von Thüringen, der nach seinem Absterben seinen beyden Vettern, Albert und Ernst, Thüringen vermachte, 1473 zu Leipzig einer Zusammenkunft derselben beywohnte, wo sie über verwickelte, streitige Landesangelegenheiten unter einander berathschlagten, und er Alberten ziemlich krieglustig fand, da vermählte er sie beyde so herzlich, als ernst, daß sie brüderlich und friedlich mit einander leben, und vorzüglich habfüchtigen und kriegsbegierigen Räten kein Gehör geben sollten. Sämmtliche Räte dieser Herren waren zugegen. Als nach einer dieser Zusammenkünfte Herzog Wilhelm mit Albert, der sehr krieglustig schien, vom

Rathhausel, wo diese Berathschlagungen gehalten wurden, die Treppe herunter ging, sagte er zu ihm: Ihr werdet's einstmals einsehen und bekennen, lieber Vetter, daß ich die Wahrheit geredet; und wollet Ihr meiner Rede nicht achten, so wünsche ich, daß Ihr vom Kriege reicher, als ich, werden möget. — Er deutete sehr vermuthlich dabey vorzüglich auf den so blutigen Krieg, wozu ihn sein, bey ihm alles geltender Minister, Apel von Bixhurn\*), verleitete. Allein Albert lehnte sich an diese sehr richtigen Warnung wenig. Er brachte den größten Theil seines Lebens unter den Waffen zu, und leistete Kaiser Friedrich dem Dritten bey seinen fast immer währenden Kriegen, besonders gegen den ungarischen König Mathias, mit seinen Völkern die ausgezeichnetsten und treuesten Dienste. Auch führte er über die kaiserlichen Armeen die oberste Befehlshaberstelle, und ward sogar der Befreyer des römischen Königs Maximilian I, des Sohns

\*) Ueber diesen, so wie über Herzog Wilhelm, das Nöthige im nächsten Verfolg dieser historischen Mannichfaltigkeiten.

des Kaiser Friedrichs, als dieser von den Bürgern zu Brügge in den Niederlanden gefangen genommen worden war, weshalb ihn Kaiser Friedrich aus Dankbarkeit zum Statthalter in den Niederlanden ernannte, welche Stelle er fünf Jahre verwaltete. Er brachte, nachdem er die Stadt Arschot endlich doch gedemüthigt hatte, die ihn zuvor mit bitterm Spott so arg verhöhnte, daß, als ihm der Commandant derselben, Graf Wilhelm von Ahremberg, dreymal den Sturm abgeschlagen, die Arschotter, indem er wieder abziehen mußte, eine Sau mit einem Spinnrocken auf die Stadtmauer stellten, und dabey im fast wahnsinnigen Jubel ausriefen: „Wenn die Sau den Rocken abgespannen haben wird, soll Herzog Albert die Stadt erobern.“ So brachte er auch Brabant, Seeland, Holland und Friesland, nicht weniger auch Flandern, zum Gehorsam. Die Ostfriesländer lehnten sich aufs neue auf, er besiegte sie abermals wieder, machte nun aber seinen zweyten Sohn, indem er dem erstgeborenen die Regierung über seine Staaten anvertraute, zum Statthalter. Kaum hatte er aber dem Rücken gewendet, so standen die Friesländer gegen diesen neuen Statthalter auf, und droheten, ihn aufhängen zu lassen, worzu sie bereits schon eine große eiserne Kette hatten schmieden lassen, welche nachgehends auf den

churfürstl. Stall zu Dresden, in das vormalige, sogenannte Kapplergemach gebracht und dort aufbewahrt worden seyn soll. Albert eilte, seinen hart bedrängten Sohn aus dieser mißlichen Lage zu bringen, entsetzte deshalb Francker und befreyte denselben von dem ihm angedroheten Schimpf. Er ging hierauf vor Gröningen; ehe er aber diese Belagerung beendigen konnte, überfiel ihn ein hitziges Fieber, an welchen er, nachdem er in ein Kloster zu Emden gebracht worden, im J. 1500, den 12ten September, im 59. J. seines Alters verstarb. Sein Leichnam ward nach Weissen gebracht, die Eingeweide blieben aber in Emden. Herzog Albert hatte sich durch seine Thaten in ein solches Ansehen gesetzt, daß er die rechte Hand des Reichs, der Deutsche Hector, der niederländische Roland, des Reichs Vormund und die Stundensäule des Hauses Oestreich genannt, und 1495 zum Oberfeldherrn der Reichsarmee erklärt wurde.

Schon also vor 320 Jahren, ja noch früher, stand Sachsen ruhmvoll an der Spitze der deutschen Fürsten erster Größe, und wir mögen die Jahrbücher der Geschichte der Zeit, so lange der Name Sachsen steht, aufschlagen, so sehen wir es mit dem hohen Verdienste echter Deutschheit angethan.

**Einladung.** Hr. Becker, Restaurateur in dem Garten zur blauen Mähe, wird die Sonntage, die Messe hindurch, Table d'hôte halten, und ladet hierzu seine resp. Söhner und Freunde gehorsamst und ergebenst ein, in dem festen Vertrauen, daß seine nunmehrige Einrichtung um so viel mehr denen entsprechen wird, die ihn mit ihrem Zuspruch gütigst beehren, indem ihnen zugleich, bey der wiederauflebenden Natur, außerhalb des Saales, der Genuß des angenehmen Gartenvergnügens eine Freude mehr darbieten wird. Zugleich wird er aber auch in den Wochentagen mit warmen und kalten Getränken, auch den vorzüglichsten Bieren, und Abends mit kalter Küche, nicht weniger, wenn es bestellt wird, mit warmen Speisen aufwarten, und durch billige, anständige und prompte Bedienung die Zufriedenheit seiner verehrl. Gäste zu erlangen, sich eifrigst angelegen seyn lassen. Leipzig am 8ten April 1815.

## Gottesdienst.

Am Sonnt. Misericordias Domini  
predigen:

Zu St. Thomä: Früh Hr. M. Goldhorn.  
Besp. = M. Runkner.

Zu St. Nikolai: Früh = D. Encke.  
Mitt. = M. Klinkhardt.  
Besp. = M. Rüdell.

Johannis-Kirche Früh Hr. M. Hund.

Reform. Gem. Früh Franzöf. Predigt.

Montag Hr. M. Regis.

Mittwoch = M. Riedel.

Donnerstag = M. Krig.

Freitag = D. Bauer.

Wächner:

Hr. M. Regis und Hr. M. Goldhorn.

## Kirchenmusik.

Heute Nachmittags halb zwey Uhr  
in der großen Besper zur Thomaskirche:

- 1) Dem hohen guten Vater Preis und  
Ruhm 2c. Motzerte v. F. Schneider.
- 2) Laß sich freuen alle, die auf dich  
trauen 2c. Motzerte von Hiller.

Morgen, am Sonnt. Misericordias Domini,  
früh halb acht Uhr in der Nikolaitirche,  
vor der Predigt:

Pilgergesang, von Liedge und Naumann:  
Wir nahen deinen Thoren 2c.

Getreidepreise vom 6. April 1815.

Weizen	4	Rthlr.	20	gr.	bis	5	Rthlr.	gr.
Korn	3	=	14	=	3	=	16	=
Gerste	=	=	20	=	=	1	=	22
Hafer	1	=	10	=	=	1	=	12

(Die Brodtaxe bleibt

## Thorzettel vom 7. April 1815.

## Srimmaisches Thor.

St. Ab. Hr. Kauf Schickmeyer und Reich von Wien, Schönher u. Redlich v. Dresden, b. Krieb- sens und Birnbau	6
Hrn. Kfl. Wolf v. Görlitz, Stolle v. Schweinfurt, Baumann von Rosen, b. D. Bernhardt, im Hot. de V. und Wunderlich.	7
Erleben von Herrnhut	8
Die Breslauer r. Post	9
Hr. Kf. Assur von Königsberg, b. Barthel	9
Borm. Hr. Kfl. Samuel, Rosains u. Coon, von Bukar., Georgowicz u. Trandofil v. Pest, in Steg.	9
Ein Kön. Dän. Courier von Wien v. d.	5
Auf der Sorauer Post Hr. Apoth. Morus b. Morus	7
Hr. Kfm. Köhler w. Warschau, in Löhrs Hause.	7
Die Dresdner r. Post	8
Hrn. Kfl. Weinert u. Ep. v. Lauban, Böse v. Herr- hut, in Dufours und Findeisens Hause	9
= Lobedan von Cottbus b. Horns	10
Nachm. Hr. Kfl. Saar u. Zumppe, v. Ord. in Hoh. H.	5
Zuch. Uhlmann, Mentler u. Cf. von Grünberg, im Hahn u. r. und m. Löwen	1

u.

Hrn. Kfl. Ballie u. Elias, a. Constantinopel, in  
Stegers Hofe

## Hablesches Thor.

St. Ab. Hr. Kfm. Hofmann v. Schwerin, im Sieb	u.
Hr. Kfm. Böhme von Rostock, unv.	5
= " Rosentreter v. Ascherleben, im Cleph.	6
= " Hofmann von Schwerin, im h. Mond	6
= " Lemple, Devflis u. Leo v. Berlin, No. 505.	8
= " Baroli v. Halberstadt, in der Fortune	8
= " Kluge, Otto, Borgmann v. Berlin, im H. de Saxe, Krafts H. u. Wolbrechtshausen	9
Borm. Hr. Kfm. Ballin von London, b. Hausner	4
Die Dessauer Post	4
Hr. Just. Comm. Meyer, Prof. Wolff u. Kf. Wolff, von Königsb. im Hot. de Saxe	5
Hr. Kf. Feldmann von Petersburg, u. Müller	6
Die Braunsch. Post	7
Hr. Kfm. Abell von London, unv.	8
= " Feldmann v. Petersburg, im Hot. de S.	8
= " Gebr. Brüggemann, Spalting u. Grohmann, v. Stralsund, im h. Mond	9
= " Bramigk v. Bismarck, Bramigk v. Berlin	9

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

